

Erläuterung

Es gibt Menschen, welche die vom Staat verordneten „Schutzmassnahmen“ gegen Covid-19 nicht gutheissen können. Oftmals ist es ein „inneres Gefühl“, das ihnen sagt, dass dabei „etwas nicht stimmt“. Für viele Betroffene ist es sehr schwierig, dieses Innere in Worte zu fassen und mit Argumenten zu untermauern. In der aktuellen, indoktrinierten Meinungsborniertheit, welche alle abweichenden Ansichten von vornherein als Lüge, Verschwörung usw. abtut, endet das für solche Menschen oft in Frust und Rückzug. Das tut mir sehr leid! Der Druck auf diese Personen ist enorm. Wir sind als Gesellschaft tatsächlich in einer Zeit angekommen, in welcher Nötigung, Erpressung und Diskriminierung zu einer staatlichen und zwischenmenschlichen Realität zu werden scheint. Dass dies überhaupt möglich ist, schreibe ich der allgemeinen (unüberlegten) Akzeptanz und Durchsetzung eines vollkommen materialistischen Weltbildes zu. Wer diese Weltansicht nicht mittragen kann, der wird von der Gesellschaft ausgestossen. Das ist nicht recht! Auch wenn es nur eine Minderheit ist, die tatsächlich einen anderen als den vorgeschriebenen, alternativlosen, materialistischen Weg leben will – dieser Minderheit soll immer wieder eine Stimme gegeben werden.

So darf dieses Dokument jede und jeder, die/der dafür Verwendung findet, gebrauchen, insbesondere auch um seinem inneren Gefühl Worte zu geben. Somit:

Liebe Leserin, lieber Leser. Es ist absolut nicht zwingend, dass Sie Ihre innere Überzeugung in Worte fassen müssen, denn das gehört zu Ihrem tiefsten Gut und ist ganz persönlich. Niemand braucht davon etwas zu wissen, wenn Sie das nicht möchten! Wenn Ihre Weltansicht eine gewisse Übereinstimmung mit dem in der Folge geschilderten hat, dann dürfen und sollen Sie dieses Dokument stellvertretend für Ihre Stimme gebrauchen. Lassen Sie sich nicht nötigen etwas zu tun, das Sie nicht wollen! Lassen Sie sich nicht ausschliessen oder an den Rand der Gesellschaft drängen. Verschaffen Sie sich Recht! Verschaffen Sie sich Leben!

Zertifikat für Freiheit und Leben

BEKENNTNIS¹

§1 – Ich bin überzeugt, dass der Mensch (Lebewesen) nicht ausschliesslich materieller Natur, sondern zugleich immaterieller Natur ist, was das Wesentliche seines Selbst und damit seines Lebens ausmacht.

§2 – Ich bin überzeugt, dass es eine immaterielle Natur gibt, welche alle Materie durchwirkt, ohne dass diese vom Menschen jemals vollumfänglich verstanden werden kann.

§3 – Jedes Individuum ist einzigartig. Diese Einzigartigkeit findet sich sowohl im Wesen des Individuums als auch in seinem Gesetzsein in diese Welt.

ABLEITUNGEN

Die folgenden Aussagen folgen zwingend aus dem obigen Bekenntnis. Die Herleitungen werden in den Anhängen dokumentiert.

§4 – Sämtliche Einflüsse, sowohl materielle wie auch immaterielle, haben eine Auswirkung auf das Leben und damit auf die Gesundheit.²

§5 – Immaterielle Einflüsse sind wesentlicher als materielle. Panik, Angst, Vereinsamung, ..., aber auch Zufriedenheit, Zuversicht, Glückseligkeit, ... haben in ihrer wahrhaftigen Ausprägung einen wesentlicheren Einfluss auf das Leben und die Gesundheit als das Materielle an Krankheitserregern.³

§6 – Das Individuum selbst ist immer der stärkere Faktor in Bezug auf die Krankheit als der Krankheitserreger.⁴

ERKENNTNISSE BEZÜGLICH DER AKTUELLEN LAGE

§7 – Die ganze Panik, die geschürte Angst, die herbeigeführte Vereinsamung von Menschen, die Spaltungen von Familien, Gruppen und der Gesellschaft ganz allgemein und dergleichen andere sind horrende Multiplikatoren bezüglich der Krankheitsgravität und –mortalität.⁵

SCHLUSSFOLGERUNG

§8 – Die oben dargelegten Ausführungen veranlassen mich dazu, dass ich aus weltanschaulichen und ethischen Gründen die vom Staat geforderten Massnahmen, als da insbesondere sind: Maskentragen, Testen auf Covid und Covid-Impfung (Covid-Zertifikat), nicht mittragen kann.⁶

§9 – Unter Berufung auf die Grundrechte (insbesondere Bundesverfassung Art. 8 und 15) und die Menschenrechte, welche die freie Weltanschauung garantieren, lasse ich mich nicht vom allgemeinen öffentlichen Leben ausschliessen. Ich kann eine Ausgrenzung diesbezüglich nicht zulassen.⁷

Das ganze Dokument mit den Anhängen ist auch einsehbar unter <https://vetanimal.ch/weiteres/>

¹ Anhang 1

² Anhang 2

³ Anhang 3

⁴ Anhang 4

⁵ Anhang 5

⁶ Anhang 6

⁷ Anhang 7

Anhang 1

Jeder Mensch hat eine Weltanschauung. In dieser geht er von gewissen Grundannahmen aus. Stark vereinfacht gesagt, kann man die daraus entstehenden Konzepte (Weltbilder) in zwei Hauptgruppen einteilen. Diese nennt man (in der Philosophie) Empirismus und Idealismus.⁸

Der Empirismus geht von einem Weltbild aus, in welchem nur das von Bedeutung ist, was mit den Sinnen und den „erweiterten Sinnen“ (z.B. Messtechniken) erfahrbar gemacht werden kann. Die Naturwissenschaften beruhen grundsätzlich auf diesem Weltbild. Der Materialismus ist eine extremisierte Form des Empirismus, in welchem nur demjenigen Bedeutung zugesprochen wird, was durch das Modell der Materie verstanden werden kann.

Der Idealismus geht davon aus, dass es eine immaterielle Existenz gibt (auch das Apriori, Setzung, das Göttliche etc. genannt), welche von der Logik her vor aller erfahrbar gemachten Erkenntnis vorhanden sein muss. Viele Religionen, aber auch Philosophen wie Platon, Aristoteles, Leibniz, Kant, Fichte, Hegel, etc. gehören dem Idealismus an.

Das Bekenntnis beruht auf einer idealistischen Weltanschauung, welche (philosophisch gesprochen) sowohl eine Immanenz (Einwohnung) des Göttlichen als auch eine Transzendenz (Jenseitigkeit) annimmt. Vereinfacht: Die Immanenz (§1) besagt, dass jedes Lebewesen von etwas Immateriellem belebt ist (Seele, Geist, Lebenskraft, wie auch immer man es nennen möchte). Die Transzendenz (§2) beinhaltet das Prinzip der Schöpfung und einer Schöpferkraft.

Anhang 2

Die sog. Schulmedizin entspringt der naturwissenschaftlichen Basis, sie hat also einen empiristischen Hintergrund. Weiter hat sie sogar in der heutigen Zeit eine sehr starke Tendenz zum Materialismus hin. Dies sieht man daran, dass viele Mediziner und Gesundheitsexperten bei Auffinden einer materiellen Krankheitsursache keine weiteren Erwägungen mehr in Betracht ziehen. Psychische und psychosomatische Problemfälle werden mehrheitlich ganz an den Rand geschoben. Sie werden zwar mittlerweile anerkannt, kommen aber häufig nur als letzte Differentialdiagnose (wenn man nichts Anderes findet) zum Zug. Zudem sind die Therapieformen in den allermeisten Fällen stark materialistisch geprägt. Ein wenig abstrahiert gesagt könnte man festhalten: Die Schulmedizin sieht den Menschen (Lebewesen im Allgemeinen) als zufälligerweise erstaunlich gut zusammengestelltes und -funktionierendes materielles Konstrukt an. Im Übrigen soll dies nicht wertend verstanden werden, sondern es liegt schlicht und einfach in der Natur des schulmedizinischen Modells.

Die Schulmedizin wird in der heutigen Zeit von der Mehrheit als grundsätzlicher Standard angenommen (vgl. die meisten Menschen suchen bei gesundheitlichen Problemen den Schulmediziner auf, umso mehr, je ernsthafter (oder scheinbar ernsthafter) die Erkrankung ist). Das impliziert aber auch, dass damit eine tendenziell materialistische Weltvorstellung angenommen wird (was im Übrigen vollkommen legitim ist – jeder darf seine eigenen Ansichten haben und danach handeln). Es ist verständlich, dass in einem solchen Weltbild immaterielle Einflüsse kaum Platz haben.

Ganz anders ist es im Idealismus. Da grundsätzlich die Existenz von einem Immateriellen bejaht wird (hier §1 und §2), werden damit auch sämtliche immateriellen Einflüsse bejaht und deren Relevanz für das Leben erkannt. Und diese Einflüsse sind eben, wie Angst, Panik, Einsamkeit, Glückseligkeit, Zufriedenheit, Zuversicht, etc., allesamt nichtquantifizierbare, nicht messbare Eigenheiten.

Anhang 3

Im §4 und Anhang 2 haben wir gesehen, dass immaterielle Einflüsse unter idealistischer Betrachtungsweise genauso existieren wie materielle und dass ihre Bedeutung für das Leben (und damit auch die Gesundheit, da diese ein Zustand des Lebens ist) genauso existent ist. Die Frage ist nun, wie diese in der Stärke ihrer Bedeutung einzuordnen sind.

⁸ siehe beispielsweise Othmar Spann, „Philosophenspiegel“

In der aktuellen Situation scheint mir ein stark materialistisches Zerrbild das Denken der Menschen zu bestimmen. Der Mensch sieht sich hilflos einem gefährlichen Virus gegenübergestellt. Sobald er infiziert ist, entfaltet sich die Gefährlichkeit der Krankheit – ein machtloses Ausgeliefertsein. Im idealistischen Weltbild kann dies nicht die abschliessende Satzung sein. Sämtliche Faktoren müssen in Betracht gezogen werden. Weil aber das Wesentliche des Menschseins in seiner immateriellen Wesenheit liegt (§1), müssen sämtliche immateriellen Faktoren (verglichen mit den materiellen) in ihrer wahrhaftigen Ausprägung einen ebenso starken oder sogar stärkeren Einfluss haben, denn sie affizieren das Wesentliche direkter. Durch ihre Unmittelbarkeit sind sie wesentlicher. Jede ernsthafte Gesundheitsdefinition beinhaltet in irgendeiner Weise körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden. Aktuell scheint der Fokus ausschliesslich auf dem Körperlichen zu sein. Das ist insofern verständlich, als der Materialismus mit der Psyche und dem sozialen Wohlbefinden nichts anzufangen weiss.

Anhang 4

Krankheit entsteht nur durch Zusammenwirken von mindestens zwei Faktoren: der „äussere Einfluss“ (beispielsweise ein Krankheitserreger) und der „innere Einfluss“ (das Individuum selbst). Krankheit kann nur dort entstehen, wo das Individuum die entsprechende „Krankheits-Bereitschaft“ aufweist. Schon daraus geht hervor, dass das Individuum selbst die entscheidende Ursache und Begrenzung der Krankheit ist. Der Krankheitserreger kann allenfalls als auslösender Faktor eingestuft werden.

Anhang 5

Alleine schon in der empiristischen Weltanschauung ist die im Allgemeinen immer noch angenommene hohe Gefährlichkeit von Covid-19 stark in Frage gestellt. Diverse gut abgestützte, mit wissenschaftlichen und belastbaren Quellen dokumentierte Arbeiten⁹ weisen darauf hin, dass Covid-19 als nicht gefährlicher als eine mittelgradig schwere Grippe eingestuft werden kann. An dieser Stelle soll gar nicht weiter darauf eingegangen werden. Wer Weiteres dazu wissen will, studiere die angegebenen Quellen.

Immer noch unter dem Empirismus findet man die Tatsache, dass Panik, Stress, Angst etc. einen enormen Einfluss auf das Leben haben. So gibt es immer wieder Dokumentationen von tödlichen Schlangenbissunfällen bei Menschen, in welchen man nachträglich feststellen musste, dass die Giftigkeit der Schlange gar nicht genügend stark gewesen war, den Tod herbeizuführen. Die Erkenntnis von Panik, Angst, Stress etc. als massiv lebensbeeinflussender Faktor ist unter anderem von Verhaltensforschern für Tiere bestens belegt worden¹⁰. Als Paradebeispiel nehme man das Experiment vom Prof. Rudolf Bilz, der in seinem Versuch eine wilde, frisch eingefangene Wanderratte in einen grossen Wasserkessel warf, an dessen Wänden sie nicht hochklettern konnte. Sie starb nach etwa fünfzehn Minuten irrsinnigen Umherstrampelns den Stresstod. Normalerweise kann die Ratte bis zu achtzig Stunden lang ununterbrochen schwimmen, ohne zu ertrinken. Folglich hat sie nicht die körperliche Anstrengung des Schwimmens umgebracht, sondern allein die Todesangst, aus dieser ausweglosen Situation nie wieder herauszukommen. Anderntags wurde dasselbe Experiment mit einer anderen Ratte wiederholt. Nur wurde zu diesem Tier bereits nach fünf Minuten eine Holzstange ins Becken gelehnt, an der es heraus und in ein weiches Nest hineinklettern konnte. Wirft man dieselbe Ratte etwas später wieder ins Wasser, aber ohne ihr die rettende Holzstange zu reichen, denkt sie gar nicht mehr daran, den Stresstod zu sterben. Sie paddelt und paddelt wie ein Langstreckenschwimmer an die achtzig Stunden lang umher, voller Hoffnung, dass irgendwann doch wieder so eine hilfreiche Stange ihr als Deus ex machina zur Rettung werden könnte.

⁹ Beispielsweise die Arbeiten der Vereine Aletheia, Freunde der Verfassung u.a.; das Buch „Corona in der Schweiz“ von Beck/Widmer; die Arbeiten von S. Bhakdi, J. Ioannidis oder W. Wodarg; etc.

¹⁰ Bsp. Vitus B. Dröscher, „Überlebensformel“, Econ Verlag, ISBN 3 430 12191 4. Das nachfolgende Beispiel (Wanderratte) ist auch daraus entnommen.

Wenn man nun die erste Ratte einer sorgfältigen pathologischen Untersuchung unterziehen würde, fände man sämtliche Befunde mit der Todesursache „ertrunken“ übereinstimmend. Daraus nun aber den Schluss zu ziehen, dass Wasser für Wanderratten sehr gefährlich ist und dass sie sich ja hüten sollten zu schwimmen, ist schlichtweg absurd. Aber genau solche Schlüsse werden heutzutage von gewissen tonangebenden Leuten gezogen, was im Übrigen nur in einem verzerrten materialistischen Weltbild möglich ist. Nur schon dem genau beobachtenden Empiristen fällt auf, dass ein anderer Faktor (als das Wasser) viel wesentlicher ist, weil er die ganze Geschichte kennt und ihr Beachtung schenkt (zweiter Teil des Experiments).

Einem seriösen empiristischen Weltbild muss auffallen, dass in der aktuellen Zeit Panik, Ängste sämtlicher Art und alle daraus folgenden Verhaltensmuster einen gewaltigen verschlimmernden Faktor darstellen bezüglich der Covid-Erkrankung.

Unter einer idealistischen Weltanschauung wird diese Tatsache sogar noch stärker untermauert. Denn das Wesentliche des Menschen ist seine immaterielle Natur. Damit sind aber sämtliche Einflüsse umso wichtiger und potenter, je mehr sie einen direkten Bezug zu eben jenem Immateriellen darstellen. Und was könnte das anderes sein als die nichtquantifizierbaren, materiell nicht darstellbaren Eigenheiten wie Furcht, Panik etc. im Negativen, aber auch Zuversicht, Glückseligkeit usw. im Positiven?! Diese bestimmen unser Leben (damit auch die Gesundheit) am wesentlichsten. Allesamt sind sie nämlich auf einer geistigen, mentalen oder Gemütsebene anzusiedeln. Damit stehen sie der immateriellen Wesenheit des Menschen am nächsten. Wenn man beachtet, dass praktisch sämtliche verordnete „Schutzmassnahmen“ (Lockdown, Isolation, etc.) extrem lebensbeschneidend sind, dann muss daraus aus idealistischer Betrachtungsweise auch eine gesundheitsbeschneidende Konsequenz folgen, was ein weiterer negativer Einfluss darstellt.

Dass diese Faktoren je nach Veranlagung und Weltbild des einzelnen Menschen einen entsprechend individuellen Einfluss haben, versteht sich aus dem Gesagten heraus und leuchtet ein als Ableitung der Paragraphen 3 und 6. Wenn man zu dieser geistigen, mentalen Individualität (welcher im Idealismus den gewichtigsten Faktor darstellen) noch dazunimmt, dass die körperliche Verfassung ebenso ein gewaltiger Faktor ist, dann ist unter Miteinbezug sämtlicher empiristischer Erkenntnis vollkommen einleuchtend, dass das Individuum überhaupt der grösste Faktor bezüglich der Covid-19-Erkrankung ist (siehe auch §6). So erklärt sich auch die über die ganze Spannweite mögliche Ausprägung der Krankheit (von asymptomatisch Infizierten über leichte, mittlere und schwere Symptome bis hin zu frühzeitiger Mortalität gibt es ja alles). Dies zeigt uns aber auch die Nichtigkeit von „Beispielfällen und -szenarien“, mit welchen der Gesellschaft durch die Medien immer wieder die sog. „Gefährlichkeit“ dieses Coronavirus vorgeführt wird.

Nur der verzerrte Materialismus lässt überhaupt die aktuell von den Entscheidungsträgern angenommene Gefährlichkeit dieses Virus zu. Selbst aus empiristischer Sichtweise ist längst klar, dass man das angenommene Bild stark revidieren müsste – und um wie viel mehr bei idealistischer Betrachtungsweise! Aber anstatt dass man die verschiedenen Sichtweisen zulässt und die gegenseitige Auseinandersetzung und Diskussion fördert, wird die verzerrte, mechanistisch-materialistische Ansicht zum Dogma erhoben. Damit gipfelt die ganze Situation in der Durchsetzung dieser Ideologie – vergleichbar dem mittelalterlichen Versagen der katholischen Kirche.

Anhang 6

Sämtliche Massnahmen (insbesondere Maskentragen, Testen auf Covid, Covid-Impfung) unterstützen die eingeschlagene Ideologie und beruhen damit auf einem Weltbild, welches ich mit meinem persönlichen nicht vereinbaren kann. Im Idealismus ist es offensichtlich, und ich persönlich bin aus tiefstem Grund überzeugt, dass sämtliche bisherige „Schutzmassnahmen“ mehr Schaden als Nutzen angerichtet haben. Deshalb kann ich aus ethischen Gründen den vom Bund eingeschlagenen Weg nicht mittragen.

Anhang 7

Es versteht sich von selbst, dass eine Weltanschauung kaum auf vier A4-Blättern zufriedenstellend niedergeschrieben werden kann. Dazu bräuchte es viel mehr. Philosophen haben zu dieser Thematik Bände geschrieben. Dennoch scheint mir, dass ich die relevanten Aspekte zur aktuellen Lage genügend beleuchtet habe. Eine weit detailliertere Auseinandersetzung mit eben dieser angedeuteten Weltanschauung findet man im Buch „Die Unwiderlegbarkeit der Homöopathie – Beweis und Folgerungen“¹¹, welches man bezüglich der Weltanschauung auch lesen kann, ohne dass man an die Homöopathie glaubt.

Bundesverfassung Art. 5 Abs. 3

Staatliche Organe und Private handeln nach Treu und Glauben.

Bundesverfassung Art. 8 Abs. 2

Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung.

Bundesverfassung Art. 15

Abs. 1 – Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist gewährleistet.

Abs. 2 – Jede Person hat das Recht, ihre Religion und ihre weltanschauliche Überzeugung frei zu wählen und allein oder in Gemeinschaft mit anderen zu bekennen.

Abs. 3 – Jede Person hat das Recht, einer Religionsgemeinschaft beizutreten oder anzugehören und religiösem Unterricht zu folgen.

Abs. 4 – Niemand darf gezwungen werden, einer Religionsgemeinschaft beizutreten oder anzugehören, eine religiöse Handlung vorzunehmen oder religiösem Unterricht zu folgen.

Michael Waldmeier, 15. September 2021

¹¹ Michael Waldmeier, „Die Unwiderlegbarkeit der Homöopathie – Beweis und Folgerungen“, bge-Verlag, ISBN 978-3-945432-10-5